

Belgiens Nationaltrainer kommt aus Kohlscheid und ist seit 2008 im ALRV-Aufsichtsrat.

Mit 70 lässt es die eine oder der andere doch mal etwas ruhiger angehen. Davon ist Peter Weinberg mehr als eine Galoppstrecke entfernt. Seit 2017 ist der Kohlscheider Bundestrainer der belgischen Springreiter. Außerdem ist er Aufsichtsratsmitglied des Aachen-Laurensberger Rennvereins (ALRV). Pferdemensch Weinberg, aufgewachsen zwischen Landwirtschaft und Pferdesport, liebt den täglichen Anspruch, die sportliche Herausforderung. Besonders seine Trainertätigkeit bestimmt seinen Kalender. Inzwischen gibt es über das Jahr so viele Turniere, dass Peter Weinberg dienstags oder mittwochs in aller Regel den Koffer packt und sich Sonntagnacht zumeist auf den Heimweg macht. Überall betreut er seine Reiter, also rund 15 Mitglieder des belgischen Championats- und A-Kaders. Zuvor trifft er die Entscheidung, wer überhaupt bei den Nationenpreisen – für ihn die wichtigsten Prüfungen – an den Start gehen darf.

Zweite Priorität haben die *Großen Preise*. Gerade konnte er den Erfolg seines Schützlings Grégory Wathelet (s. Titelbild dieser Ausgabe) bei einem solchen verzeichnen. Nun geht es Schlag auf Schlag mit den Veranstaltungen. "Nach Aachen möchte ich die Reiter für die Europameisterschaft in Mailand im August nominieren. Dann haben die noch mal Zeit zum Runterkommen und können ausgeruht zur EM fahren", blickt Peter Weinberg voraus. Das Ticket für die Olympischen Spiele im nächsten Jahr in Paris haben die Belgier ohnehin bereits in der Tasche.

Peter Weinberg fährt heute als Trainer zu den Orten, die er früher als aktiver Springreiter besucht und wo er selbst so manchen *Großen Preis* gewonnen hat. Nur, dass es heute noch mehr sind, die Events noch größer geworden sind, auch die Ansprüche gewachsen sind. Als Amateur, ist sich Weinberg sicher, geht heute im ganz großen Springsport kaum mehr etwas. Die besten Reiter brauchen viele gute Pferde. Und er verweist wieder auf Grégory Wathelet, der jüngst beim Turnier neun Pferde aus dem Lkw lud. Beim CHIO Aachen sehen wir ihn wieder und Peter *Pit* Weinberg sowieso!

### Ist das Leben aus dem Koffer nicht ganz schön stressig für Sie?

Mein Leben war immer vom Reisen bestimmt. Das war so, als ich noch aktiver Springreiter war und mehr als 40 Nationenpreise für Deutschland geritten habe, und das ist heute so.

#### Immer auf Adrenalin bei den Turnieren macht Ihnen nichts aus?

Auf den Topturnieren bin ich voll konzentriert, wenn die wichtigen Prüfungen laufen. Die großen Events finden allerdings auch oft an schönen Plätzen auf der Welt statt – in Rom oder La Baule, Bretagne. Da ist immer mal Zeit, abends essen zu gehen oder tagsüber etwas Erholung einzuschieben, wenn die Wettbewerbe abends laufen.

# Die Belgier machen unter Ihrer Trainerschaft seit Jahren einen guten Job. Was ist das Geheimrezept?

Wir haben viele gute Reiter mit vielen guten Pferden. Wir kümmern uns auch darum, dass passende Paare zusammenfinden. Jérome Guéry war kürzlich in Nöten, als sein Pferd Quel Homme de Hus eine Zwangspause brauchte. Zudem reiten Springsportler in Belgien oft Deckhengste. Da besteht selten die Gefahr, dass die Besitzer sie verkaufen. Wenn die Pferde auf den Turnieren gut abschneiden, verdienen die Stationsbesitzer mehr Geld, weil sie als Deckhengste öfter gefragt sind.

### Was liegt Ihnen als ALRV-Aufsichtsratsmitglied am Herzen?

Da bin ich der Springsport-Experte. Ich telefoniere etwa mit Birgit Rosenberg, wen wir als Einzelreiter einladen. Außerdem ist mir die Jugendförderung wichtig. Ich war ja auch mal Junioren- und Junge-Reiter-Landestrainer. Der CHIO CAMPUS ist eine gute Entwicklung.

## Und wenn dann doch mal Zeit für etwas ganz Privates ist...

... begleite ich gerne meine Kinder aufs Turnier. Die sind zwar erwachsen, machen selbst einen guten Job, aber wenn es die Zeit zulässt, freue ich mich immer noch darauf.